

## Pressemitteilung 24. April 2015

Sonderpädagogisches Förderzentrum der Diakonie Hochfranken

### Neues Leitungsteam an der Bonhoefferschule

Hof

Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen den Weg ins Leben zu ebnen, setzt eine besondere Aufmerksamkeit und Herangehensweise in der schulischen Arbeit voraus. Um dieses Ziel zu erreichen, richtet die Bonhoefferschule ihre sonderpädagogische Arbeit immer wieder auf die gesellschaftlichen Erfordernisse und auf die Förder- und Entwicklungsbedürfnisse ihrer Schüler aus. Diese lebendige Schule, die in den vergangenen Jahren viele Herausforderungen und Veränderungen gemeistert hat, steht seit kurzem unter einer neuen Leitung.

Im April hat die Regierung von Oberfranken die neue Schulleitung offiziell bestätigt.

An der Spitze der Schule steht als Schulleiterin Bettina Lohmann-Eberle, 1. Stellvertreterin ist Carola Walter, 2. Stellvertreter Markus Schneider-Geier. Das Team leitet ein Förderzentrum mit insgesamt über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einer äußerst vernetzten Struktur. Denn es geht nicht nur darum, den Unterricht vor Ort im Schulgebäude in den Klassen 1 bis 9 am neuen kompetenzorientierten Lehrplan auszurichten, sondern auch darum, weiterhin mit vielen anderen Schulen, Kindergärten und Einrichtungen zusammenzuarbeiten und zielgerichtete Angebote für die Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu finden und zu gestalten.

Der besondere Förderbedarf der Schüler der Bonhoefferschule bezieht sich auf die Bereiche–Lernen, Sprache oder sozial-emotionale Entwicklung. Im Laufe der letzten Jahre war zu beobachten, dass sich die Schülerschaft grundlegend veränderte. Standen früher eher reine Lernschwierigkeiten im Vordergrund, wirken sich die Entwicklungsverzögerungen heute auf vielfältige Bereiche aus. Um diese zu kompensieren und eigene Fähigkeiten aufzubauen, benötigen die Schüler Hilfe, Begleitung und auch gute Vorbilder. „Wir leben täglich vor, wie man mit anderen in geeigneter Weise umgeht“, erklärt Bettina Lohmann-Eberle. Ein gepflegtes Miteinander gehört daher zu den pädagogischen Grundpfeilern im Haus: Alle Kinder werden früh persönlich am Schuleingang per Handschlag begrüßt, kreative Verstärkungssysteme unterstützen die Selbstverantwortung der Schüler in Sachen Ordnung, Streitschlichter klären Konflikte, Patenschaften helfen den Neulingen bei der Eingewöhnung und der Schulsanitätsdienst darf bei kleinen Blessuren die Erstversorgung übernehmen. Immer wieder geht es um das Miteinander-Reden, um Aushandeln von Kompromissen, Verantwortung und um die so genannten Schlüsselkompetenzen. „Ab der 5. Klasse vermitteln wir verstärkt Tugenden, welche im Arbeitsleben zählen. Wir legen Wert darauf, dass sich unsere Schüler praktisch bewähren können“, erklärt Carola Walter. Die Kinder machen große Entwicklungsschritte in diesem eng geknüpften Netz an pädagogischer Strukturen. Trotzdem sind viele auch noch nach der 9. Klasse nicht reif für eine Ausbildung. Diese haben die Möglichkeit, ein BVJ (Berufsvorbereitendes Jahr) zu absolvieren, in dem sie gezielt auf die Arbeitswelt vorbereitet werden.

Die Fähigkeiten des großen Teams sind nicht nur in den eigenen Wänden gefragt, sondern auch an den so genannten „Regelschulen“. Da das Förderzentrum schon seit Jahren verstärkt Wert auf die gleichbleibende Unterstützung der Regelschulen durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) legt, konnten grundlegende Strukturen erschaffen werden, so dass Schüler je nach Förderbedarf im stationären Setting in der Bonhoefferschule bzw. ambulant in der Regelschule gefördert werden können.

Alle Schulen im Einzugsgebiet (entspricht etwa Stadt und 2/3 des Landkreises Hof) werden entweder mit festen Stunden oder festen Ansprechpartnern, die regelmäßig vor Ort sind, versorgt. Besonders eingehend unterstützt das Förderzentrum die beiden Schulen mit dem Profil Inklusion in Hof.

Das neue Leitungsteam plant ein ergänzendes Ganztagschulangebot, der Lehrplan von 2012 soll weiter erprobt und überarbeitet und der „theoriereduzierte Mittelschulabschluss“ beworben werden. Dieses Angebot besteht schon eine Weile, wird aber noch nicht in dem Maße genutzt, wie es vorgesehen war.

Im Schulleben wird das diakonische Profil des Trägers immer wieder spürbar: Zum Einen im wertschätzenden Umgang mit Groß und Klein; „wir lassen kein Kind fallen, auch diejenigen, die andernorts aufgrund ihres Verhaltens oder ihres Leistungsvermögens schon durch das Raster gerutscht wären, bekommen wieder eine Chance“, erklärt Markus Schneider-Geier. Zum Anderen werden religiöse Feste, wie Ostern oder der Advent mit engem Bezug zur christlichen Botschaft und Geschichte begangen. Insofern gehören auch die Kirchengemeinden zum Netzwerk, das die Schule aufgebaut hat und pflegt.

Die Ansprüche, die ans Lehrerkollegium gestellt werden, sind hoch. Der Zusammenhalt im Team macht es möglich, dass auch schwierige Situationen in der Klasse oder Schule bewältigt werden, genügend Kraft und Beharrlichkeit für die sehr individuellen Bedürfnisse der Kinder vorhanden sind. Dann ist ein intensiver Austausch im Kollegium äußerst wichtig. Dieser Teamgedanke wird auch durch das Angebot kollegialer Praxisberatung gestärkt und vom Leitungsteam gefördert.

*Dazu Infokasten Förderzentrum Bonhoefferschule*

Adresse: Südring 98, 95032 Hof

Schülerzahl am Südring: 235

Schulvorbereitende Einrichtungen (SVE): zwei Gruppen in Hof, eine in Münchberg (Kreuzbergschule), eine in Rehau

[www.sfz-hof.de](http://www.sfz-hof.de)

Ansprechpartnerin für Presse:

Eva Döhla

Kommunikation & Marketing

Diakonie Hochfranken gGmbH

Klostertor 2 · 95028 Hof

Telefon 09281-837-122

Fax 09281-140039-122

[eva.doehla@diakonie-hochfranken.de](mailto:eva.doehla@diakonie-hochfranken.de)

[www.diakonie-hochfranken.de](http://www.diakonie-hochfranken.de)

---

Diakonie Hochfranken gGmbH - Klostertor 2 - 95028 Hof

AG Hof: HRB 4003

Geschäftsführung: Martin Abt, Maria Mangei